

*Reisen Sie 2013 und 2014 auf den Spuren der burgundischen Herzöge in die Blütezeit des Mittelalters.*

*Das Jahr 2013 stand ganz im Zeichen der Wiedereröffnung der nach mehrjährigen Renovierungsarbeiten vergrößerten Ausstellungssäle des Musée des Beaux-Arts in Dijon, die der Kunst des Mittelalters und der Renaissance gewidmet sind.*

*Das könnte ein schöner Anlass sein, von den dort gezeigten prachtvollen Grabstätten der Bourgogne-Herzöge zu einer Zeitreise in deren glorreiche Epoche zu starten.*

## Wer waren die burgundischen Herzöge?

### Zurück in der Geschichte...

In der französisch-englischen Schlacht von Poitiers im Jahre 1356 kämpft der 14-jährige Philippe der Kühne furchtlos an der Seite seines Vaters, König Johann des Guten II. Nach dessen Kapitulation werden die beiden von den siegreichen Engländern in die Kriegsgefangenschaft geführt. Bei seiner Rückkehr nach Frankreich wird Philippe von Jean für seinen Mut belohnt und mit der Regierung des Herzogtums Burgund betraut. Philippe, der neue Gouverneur Burgunds, erhält das fürstliche Recht über Burgund, das heißt, er ist alleiniger Herrscher. Als König Johann 1364 stirbt, hält Philippe Einzug in Dijon und wird anschließend zum Gründer der mächtigsten Herzogsdynastie des Abendlandes.

Vier Herzöge geben einander das Zepter in die Hand: **Philippe der Kühne** (von 1363 bis 1404), **Johann Ohnefurcht** (von 1404 bis 1419), **Philippe der Gute** (von 1419 bis 1467) und **Karl der Kühne** (von 1467 bis 1477).

Die burgundischen Herzöge zählen zu den einflussreichsten Herrschern des Westens am Ausgang des Mittelalters. Durch seine Hochzeit mit Margarete von Flandern im Jahre 1369 gewinnt Philippe der Kühne die Grafschaften Flandern, Artois und Burgund (das heutige Franche-Comté) dazu. Als Bruder von König Karl V. und Onkel von König Karl VI. sieht Philippe der Kühne sich selbst in erster Linie als französischer Fürst. Am französischen Hof spielt er eine gewichtige politische Rolle.



Nach dem Tod von Philippe des Kühnen im Jahre 1404 wird sein Sohn Johann Ohnefurcht Herzog von Burgund. Bei seinem Versuch, den von seinem Vater aufgebauten Einfluss zu erhalten, gerät er in einen Konflikt mit Fürst Ludwig von Orléans, dem Bruder von Karl VI. Diese Auseinandersetzung mündet in den sogenannten Bürgerkrieg der Armagnacs und Bourguignons. Johann Ohnefurcht lässt Ludwig von Orléans 1407 ermorden und wird selbst 1419 auf Befehl des Thronfolgers und zukünftigen Königs Karl VII. exekutiert.

Um sich für den Tod von Johann Ohnefurcht zu rächen und sein Herzogtum Burgund zu verteidigen, beschließt Philippe der Gute, sich mit den Engländern zu verbünden. So unterzeichnet er 1420 den Vertrag von Troyes, durch den der Dauphin von der Thronfolge ausgeschlossen wird. Beim Einzug Philippes des Guten in Dijon im Jahre 1422 bleiben die Burgunder dem französischen König treu und huldigen Heinrich V. von England nur aus Respekt vor dem Willen des Herzogs. Dank der Hilfe von Jeanne d'Arc wird Karl VII. 10 Jahre später in Reims gekrönt. Der versucht anschließend, sein Königreich zurück zu erobern. Jeanne d'Arc wird von einem Burgunder gefangen genommen und für 10.000 Goldtaler an die Engländer ausgeliefert.

Durch den Vertrag von Arras wird der Konflikt zwischen den beiden Vettern beigelegt und so kann Philippe der Gute sein Herzogtum um die Grafschaften Auxerre und Mâcon ansehnlich erweitern. Dijon wird zur Hauptstadt eines einflussreichen Staates.

Dem Herzog, der sich eines der glanzvollsten Höfe Europas rühmen kann, stehen fünf hohe Offiziere mit Rat und Tat zur Seite: der Marschall von Burgund, der Admiral von Flandern, der Kammerherr, der Großstallmeister und der Kanzer Nicolas Rolin.

Im Jahr 1465 übergibt der Herzog seinem Sohn Karl dem Kühnen das Kommando über die burgundische Armee. Der ehrgeizige Karl strebt danach, neue Gebiete zu erobern, um so den Norden und den Süden seiner Fürstentümer zu vereinen.

Bei der Eroberung Lothringens im Jahre 1475 kommt er seinem Ziel sehr nahe, er muss jedoch 1477 die Niederlage seiner erschöpften Truppen in der Schweiz hinnehmen.



## Glorreiche Fürsten...

Dieser außergewöhnliche politische Hintergrund bildet den Nährboden für eine der faszinierendsten Kultur- und Kunstregionen des Mittelalters. Am burgundischen Hof erlebt der aristokratische Lebensstil einen Kulminationspunkt. Die vier Herzöge, besonders aber Philippe der Kühne und Philippe der Gute, schwelgen unbefangen im Luxus, ziehen viele Künstler, Musikanten und Schriftsteller an, errichten zahlreiche verschiedene Residenzen und religiöse Stätten und geben rauschende Feste. Neben der durchaus persönlichen Vorlieben der Herrscher dienen Prunk und die Pracht als Zeichen Ihrer Macht und ihres Ansehens.



## Wie die burgundischen Herzöge den Weinbau beeinflussten...

Die Herzöge von Burgund waren Großgrundbesitzer, die ausgedehnte Weinbaugebiete besaßen. Ihr Herzogtum profitierte insbesondere in den Verwaltungsbezirken von Dijon und Chalon von einem günstigen Mikroklima. Die Weinproduktion war für die Herzöge eine willkommene kostengünstige Möglichkeit, immer einen guten und renommierten Wein als Geschenk anbieten zu können. Auf Antrag der Bürger von Dijon, Beaune und Chalon verbot Philippe der Kühne jedoch 1395 die „äußerst gemeine und unlautere Pflanze namens Gamay“, die den Trauben des Pinot Noir schaden solle. So wurde Philippe der Kühne zum Urheber der ersten Verordnung über den Weinanbau und Vorbote der Appellations d'Origine Contrôlées (AOC) (kontrollierte Herkunftsbezeichnung). Mit dieser Neueinführung hat der Herzog beträchtlich zur gehobenen Qualität der burgundischen Weine beigetragen.



# Entdecken Sie Burgund „auf den Spuren der Herzöge“

## Das herzogliche Machtzentrum: Dijon, Beaune, Germolles, Chenôve

Wie alle mittelalterlichen Fürstenhöfe war auch der burgundische einer ständigen Entwicklung und somit geografischer Bewegung unterworfen. Der Hof befand sich zuerst im Herzogtum, ab 1330 sowohl im Herzogtum als auch im Fürstentum (Herzog Eudes IV. hatte Johanna von Frankreich, die Erbin des Fürstentums Burgund, geheiratet) und anschließend unter der Herrschaft der Valois in deren Besitztümern im Norden. Von den zahlreichen Wohnsitzen sind die des Herzogtums am besten erhalten:

■ **Der herzogliche Palast von Dijon,** der das Musée des Beaux-Arts – das einzige Museum in Frankreich neben dem Louvre, das sich in einem ehemaligen Fürstensitz befindet – und das Rathaus von Dijon beherbergt. Dieser wurde unter der Herrschaft der Kapetinger nordöstlich des historischen Stadtkerns, der Festung, errichtet. Später unter Philippe dem Kühnen und Philippe dem Guten wurde er wieder aufgebaut und erweitert. Die von den Herzögen geprägte Architektur kommt im renovierten Museum noch besser zur Geltung: z.B. im ehemaligen Festsaal, in dem die mit reichen Ornamenten und dem Trauerzug der „Pleurants“ aus Alabaster versehenen Grabmäler von Philippe dem Kühnen, Johann Ohnfurcht und seiner Frau Margarete von Bayern stehen.



■ **Das Hôtel des Ducs in Beaune,** ist ebenfalls ein ehemaliger Wohnsitz der Burgunderherzöge, der unter den Kapetingern errichtet und unter den Valois neu gestaltet wurde. Der einstige Hauptsitz eines der wichtigsten Weingüter der Herzöge beherbergt heutzutage das Musée des Vins de Bourgogne.

■ **Das château de Germolles:** In diesem einzigartigen herzoglichen Landgut ist ein Teil der Wandmalereien erhalten. Philippe der Kühne schenkte seiner Frau Margarete von Flandern dieses Anwesen und ließ die besten Künstler anreisen, um es aufwendig gestalten zu lassen.





■ Bewundern Sie in Dijon die wichtigsten Skulpturen der Chartreuse de Champmol, einem ehemaligen Kartäuserkloster, das Philippe der Kühne als Grabstätte für sich und seine Familie errichten ließ. Der Mosesbrunnen sowie das Portal der Kapelle der Kartause, in dem das Herzogspaar in Stein gemeißelt ist, gelten als künstlerische Meisterwerke. Im kleinen Ort Chenôve entdecken Sie die ehemalige Weinkellerei des großen Weinguts, das die Herzöge 1404 errichten ließen. Eine der beiden Weinpressen aus dem 15. Jahrhundert wird jedes Jahr zur Fête de la Pressée (Fest der Weinpresse) wieder in Betrieb genommen.

## Auf den Spuren des Kanzlers Rolin

Der aus Autun stammende Jurist Nicolas Rolin (1376-1462), Kanzler von Philippe des Guten, spielte seit der Herrschaft von Johann Ohnefurcht eine Schlüsselrolle im burgundischen Staat. Zeit seines Lebens wurden ihm zahlreiche Seigneuries übertragen. Für eine Person von bürgerlicher Herkunft war er ein bemerkenswerter Mäzen. Berühmt wurde er insbesondere durch das Hôtel-Dieu in Beaune, ein Krankenhaus für Mittellose, welches er 1443 zusammen mit seiner Gattin Guigone de Salins gründete. Die einstige Stadtresidenz des Kanzlers, die er in seiner Heimatstadt errichten ließ, beherbergt heutzutage das Musée Rolin, eines der wichtigsten Museen in Burgund mit einer reichen Kunst- und Archäologie-Sammlung.



## In herrschaftlichen Gefilden: vom „Bergland“ ins Chalonnais

Feudalsitze, auf Anhöhen thronende Festungen oder von Gräben umschlossene wehrhafte Adelshäuser haben in den ehemaligen herzoglichen Verwaltungsbezirken in großer Zahl die Zeit überdauert. Einige von ihnen sind vollständig erhalten, andere wurden in früheren Epochen baulich verändert. Sie alle zeugen von der Macht und Bedeutung der burgundischen Herzöge. Folgende Bauten ragen besonders hervor: Châteauneuf-en-Auxois, Talmay, Rosières, La Rochepot, Couches, Rully und Brandon. Besondere Beachtung verdient Semur-en-Auxois, wo vier mächtige Türme der ehemaligen herzoglichen Burg erhalten geblieben sind. Die Wehrmauer und die befestigten Stadttore fügen sich in ein Ensemble ein, das zu den repräsentativsten mittelalterlichen Stadtbildern Burgunds gehört.





## Schlossleben in der Grafschaft Nevers

Im Mittelalter gehörte das Nivernais mehrmals zum Herzogtum Burgund, vor allem während der Regentschaft des Hauses Valois. Hinter der Renaissancefassade des herzoglichen Schlosses zu Nevers (1538 wurde die Grafschaft Nevers zum Herzogtum erhoben) sind an der Nordseite noch die wuchtigen, mittelalterlich anmutenden Türme aus dem ausgehenden 15. Jahrhundert zu erkennen. Unweit der Loire zeugt der quadratische Turm der Porte du Croux (ausgehendes 14. Jahrhundert) als Relikt der einstigen Befestigungsanlagen von der strategischen Bedeutung dieses Stadttors während des Hundertjährigen Krieges.

Verschiedene Burganlagen im Nivernais laden zu einem Besuch, manchmal auch zu einem längeren Urlaubsaufenthalt ein:

- La Motte-Josserand in Perroy.
- Passy-les-Tours. Hier findet jedes Jahr ein mittelalterliches Fest statt.
- Bazoches, eine mittelalterliche Festung, die gut erkennbar die Handschrift von Vauban trägt.
- Château de G rigny in La Charité-sur-Loire (Gästezimmer).
- Ch teau du Marais in Gimouille (Gästezimmer).

## Die s udburgundischen Marken: M aconnais, Charolais und Brionnais

Philipp der Kühne erwarb 1391 die Grafschaft Charolais. Sp ater wurde sie dem ältesten Sohn des Herzogs vermacht, um diesen auf das Führen der Regierungsgeschäfte vorzubereiten. Aus diesem Grund sind die Überreste der Burg, die das historische Zentrum von Charolles dominieren, unter dem Namen „Tour du T m raire“ (Turm des K hnen) bekannt. Die Bedeutung der Verkehrswege zwischen dem Tal der Saône und dem Tal der Loire sowie die Notwendigkeit, die unübersichtlichen Grenzen in diesem Gebiet des Herzogtums zu sichern, führte zum Bau von zahlreichen Festungsanlagen. An exponierten Orten k nden noch heute einige dieser Wehrbauten von der einstigen herzoglichen Macht. Hierzu zählen vor allem Brancion, Berz -le-Ch tel, Pierreclos und Semur-en-Brionnais.

## Festungen in Auxerrois, Avallonnais und Tonnerrois :

Lassen Sie sich von den vielfältigen Monumenten in den nördlichen Fürstentümern des Herzogtums in die Zeit der Herzöge zurückversetzen. Hier thronen die eindrucksvollen Schlösser hoch auf den Bergen oder tief im Tal. Entdecken Sie Festungsst tten in den verschiedensten Ausführungen:

■ Avallon verfügt bis heute über eine weitgehend intakte mittelalterliche Stadtmauer. Auch das Stadttor Tour de l'Horloge und einige uralte Häuser rund um die Stiftskirche Saint-Lazare haben die Jahrhunderte überdauert.

■ Noyers schmiegt sich, von alten Mauern umgeben, in eine Biegung des Serein, und wird von der Ruine der gräflichen Burg überragt.

■ Saint-Bris-le-Vineux verfügt über ein Gewirr von unterirdischen Gängen, die heute von den Winzern der Gegend als Lagerstätte genutzt werden.

■ Ratilly Schloss Ratilly diente als Vorlage für die benachbarte Burgbaustelle Gu delon.



## „Fromme und adlige Stiftungen“

Wie alle Adligen ihrer Zeit stifteten auch die Herzöge von Burgund, ihre Verwandten und reiche Bürger Kirchen und Kapellen oder statteten die vorhandenen Sakralbauten mit Kunstwerken aus. Aus dem reichen religiösen Erbe, das uns das herzogliche Burgund hinterlassen hat, ragen einige Stätten besonders hervor:

- In **Dijon** die Überreste der Kartause von Champmol (s. S. 4) und die Kirche Notre-Dame.
- In **Saint-Thibault** im Auxois die Prioratskirche, ein kürzlich restaurierter, filigraner Hochgotik-Bau mit üppigem Skulpturenschmuck am Portal.
- In **Ternant** im Nivernais zwei mit Skulpturen und Blattgold verzierte Retabeln, die von Feudalherren der Gegend (aus der Familie von Philipp dem Guten) gestiftet wurden.
- In **Tonnerre** das Hospiz Marguerite de Bourgogne, das 1293 von einer Enkelin des Herzogs Hugo IV. gegründet wurde.

Die Epoche der Herzöge von Burgund war natürlich auch die Zeit der gotischen Kathedralen, deren allererste in Sens in den Himmel ragte. Bald darauf erfolgte die Fertigstellung der Kathedralen von Auxerre und Nevers, deren Fenster zu den schönsten in ganz Frankreich gehören.



## Veranstaltungskalender

### Au palais de ducs de Bourgogne, Dijon (21) vom 17. Mai bis zum 13. Oktober 2014

Diese multimediale Ausstellung dokumentiert den aktuellen Wissensstand über die Privatkapelle Sainte-Chapelle und den Palast der burgundischen Herzöge in Dijon. Sie liefert überdies Erkenntnisse über die herzoglichen Residenzen sowie einen Überblick über die Gepflogenheiten am burgundischen Hof. Auf die Besucher warten digitale Nachbildungen von Chor, Haupt- und Querschiff des Bauwerks, die Großleinwand-Projektion eines virtuellen Rundgangs durch die Sainte-Chapelle und die musikalische Rekonstruktion einer Zeremonie.

[www.mba.dijon.fr](http://www.mba.dijon.fr)

### Ein Hauch von Mittelalter beim Festival „Un air de Moyen Age“ im Château de Germolles (71) am 24. und 25. Mai 2014

Am 24. und 25. Mai 2014 stehen im Schloss Kleinformen des Theaters, mittelalterliche Schwänke (Fabliaux), Schattentheater-Aufführungen, Märchen und Unterhaltungsnummern auf dem Programm. Das Stück „Toison d'or. Le rêve d'un duc“ wird an beiden Abenden aufgeführt und präsentiert einen antiken Mythos sowie seine mittelalterliche Neuinterpretation. Diese Veranstaltung beleuchtet die Ursprünge und das Wesen des Ritterordens vom Goldenen Vlies.

Das komplette Kulturprogramm der Saison kann von der Website des Schlosses heruntergeladen werden: [www.chateaugermolles.fr](http://www.chateaugermolles.fr)

